

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 15.

Mittwoch, 20. Januar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch einen Erzeuger 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Ausgabe-Kontingente für die Nummer des Abgabebetages 50 Pfg. am Freitag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll

Mittwoch, den 27. Januar d. J. 38.  
von Nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen des Hotel Münch hier selbst ein

**Festmahl**

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und ihrer Umgegend werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis zum 25. Januar in den auf der Rathskanzlei und im Festlokal ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3,50 Mark festgesetzt.

Riesa, den 20. Januar 1897.

Boeters, Bürgermeister.

## Erlaß

an die Schulvorstände im amtshauptmannschaftlichen Bezirke  
Großenhain, Melanchthonfeier betr.

Inhalts ergangener Generalverordnung vom 15. vorigen Monats hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts mit Bezugnahme darauf, daß am 16. Februar dieses Jahres vier Jahrhunderte seit der Geburt Melanchthons verstrichen sein werden und eine kirchliche Gedenkfeier an dem diesem Tage vorausgehenden Sonntage veranstaltet werde, angeordnet, daß am 16. künftigen Monats in allen evangelisch-lutherischen Schulen des Landes der

Bedeutung Melanchthons und seiner Verdienste um die evangelisch-lutherische Kirche und Schule in angemessener Weise gedacht werde. Auch will das Königl. Kultusministerium, insofern an einzelnen Orten darüber hinausgehende besondere festliche Veranstaltungen aus diesem Anlasse getroffen werden sollten, wegen etwaiger Betheiligung der Volksschulen hieran das Weitere den Schulvorständen unter Vernehmung mit den Districtschulspectoren überlassen. Die Schulvorstände werden hiervon zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.  
Großenhain, am 15. Januar 1897.

Die Königl. Bezirkschulinspektion.  
v. Bilski. Dr. Selbe.

B. 35.

D.

## Spanisches.

\* Die lange Dauer des kubanischen Aufstandes und die hieraus entstandenen Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika üben mehr und mehr ihren Einfluß auf die innere Lage Spaniens aus. Der alte Gegensatz zwischen der jetzt herrschenden konservativen Partei unter Canovas und der liberalen Partei unter Sagasta ist wieder stark wegen einer von der Regierung erlassenen Ausführungsverordnung zu dem Reformgesetz für Porto Rico hervorgetreten. Das Gesetz selbst war noch unter der liberalen Herrschaft beschlossen worden; es enthielt insbesondere die Bestimmung, daß eine frei gewählte Provinzialvertretung eine Reihe von Funktionen unabhängig von der Regierung ausüben solle. In jener Ausführungsverordnung sehen die liberalen Organe eine rückwärtliche Umgestaltung des Grundgedankens, von dem sich die Cortes bei ihrer Beschlußfassung über das Gesetz hatten leiten lassen, und bezeichnen die für Porto Rico bewilligten Reformen als unbrauchbar für eine Verständigung über die Reformen auch für Cuba. Die Vorschriften für Porto Rico sollten nämlich der Vorläufer für die Umgestaltung der Verwaltung auf Cuba sein.

Diese härteren Regungen der Opposition in Spanien selbst erschweren natürlich die Stellung der Regierung gegenüber den Vereinigten Staaten. Was bisher über eine Verständigung zwischen beiden Ländern verhandelt, hat sich hinterher immer als trügerisch erwiesen. Der Ministerpräsident Canovas ist bisher nicht davon abgegangen, daß der spanische Stolz eine Vermittelung der Vereinigten Staaten mit den Aufständischen auf Cuba nicht zulasse und daß Spanien aus eigenem Recht Reformen auf Cuba einführen werde, sobald die Kraft des Aufstandes gebrochen sei. Den Amerikanern aber dauert der Aufstand zu lange, und es scheint, als ob Cleveland noch kurz vor seiner Abreise durch Mr. Stanley die Rücksicht, die er bisher gegen das Drängen des amerikanischen Kongresses Spanien gegenüber gezeigt hat, verändern und einen Erfolg in der kubanischen Sache davontragen möchte. Auch von seinem gewöhnlichen Standpunkte aus wird jetzt geltend gemacht, daß Spanien den Besitz Cubas nur noch behaupten könne, wenn es sich mit einer amerikanischen Vermittelung und mit der Gewährung der Autonomie an die Insel unter Vörsicht der Vereinigten Staaten einverstanden erkläre.

Ob freilich ein Cabinet Sagasta hierauf eingehen würde, ist fraglich. Jedenfalls ist die Lage des konservativen Cabinets Canovas durch gleichzeitige Bedrohungen von innen und außen schwieriger geworden, und wenn nicht endlich der Generalgouverneur Weyler einen unerwarteten, endgültigen Erfolg über den Aufstandsführer Gomez und seine Schaarzen davonträgt und sich die Bewältigungen der Insel weiter fortsetzen,

so könnten die Tage des Cabinets Canovas wohl nicht mehr lange währen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat über die Centenarfeier des Geburtstages Wilhelm I. eine Cabinetsordre erlassen, wonach diese Feier in Preußen einheitlich stattfinden soll. Diese Cabinetsordre ist auch den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Nach derselben soll die Feier drei Tage dauern. Am Sonntag, den 21. März, sollen in den Kirchen Festgottesdienste stattfinden. Am 22. sind öffentliche Feste, Paraden, Schulfest und Illuminationen vorgesehen, während am 23. volkstümliche Veranstaltungen, Commercials u. abgehalten werden.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden auf Grund guter Information, daß die Witterung von gemeinsamen Manövern der bayerischen Armee mit preussischen Truppen den Thatsachen entspricht. Die Manöver wird der Kaiser als Bundesfeldherr leiten. Allerdings ist die Frage vorläufig noch im Stadium erster Vorbereitung.

Der von England zum Studium der technischen Ausbildung nach Deutschland entsandte Ausschuss hat seinen Bericht veröffentlicht, worin es heißt: Es bestehe kein Zweifel, daß in gewissen Industrien die britische Ueberlegenheit ernstlich gefährdet werde, indem Deutschland gewaltige Fortschritte mache, besonders in den Gewerbebezirken, in denen es eines größeren chemischen oder technischen Wissens bedürfe. In den nächsten Tagen wird im Kaiserlichen Reichsgesundheitsamt auf Veranlassung des Reichsamts des Innern eine Konferenz stattfinden, um über Vorsichtsmaßregeln gegen die Pestgefahr zu beraten. Der Reichskanzler hat bereits bestimmt, daß alle Schiffe, welche aus Bombay und den übrigen Hafenorten des Vorder-Indien und Persien kommen, an allen deutschen Seerorten übermacht werden müssen. Wenn sich an Bord der betreffenden Schiffe ein Arzt befindet, dann muß er unter Eid aussagen, ob innerhalb eines gewissen Zeitraumes auf dem Schiffe ein Pestfall vorgekommen ist. Hat das Schiff Pestkrankheiten an Bord, dann muß es die gelbe Flagge hissen. Es wird dann nach Dänien dirigiert, in denen sich Quarantänestationen befinden. Solche Stationen gibt es in Hamburg und Bremen. Hier erfolgt eine entsprechende Desinfektion und längere Kontrolle. Die Konferenz wird voraussichtlich ähnlich wie bei der letzten Cholera-Epidemie bestimmte Beschränkungen im See- und Eisenbahnverkehr verfügen und alle Reisenden einer Kontrolle unterwerfen. Weiter wird es sich hauptsächlich darum handeln, die sogenannten giftigen Stoffe, wozu in erster Linie Woll-, Lumpen-, Kleider u. s. w. gehören, einer besonders sorgfältigen Desinfektion zu unterwerfen. Da gelegentlich der letzten lebenden internationalen Sanitätskonferenz, die im Jahre 1893 in Dresden stattfand, in Fällen größerer Epidemien

ein Zusammengehen aller interessirten Mächte vereinbart wurde, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die deutsche Regierung bereits Schritte eingeleitet hat, die auf ein gemeinschaftliches Vorgehen der Mächte abzielen. Für Deutschland kommen in erster Linie die Türkei und Rußland, alsdann Oesterreich-Ungarn in Betracht.

Der Reichskanzler fährt zu Hohenlohe mit Gemahlin werden am 16. Februar das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Von der Absicht einer Familienfeier in Schillingstädt hat das Fürstenpaar in Rücksicht auf die vielfachen dringenden Geschäfte, welche den Reichskanzler in Berlin festhalten, abgesehen.

Bei dem preussischen Minister des Innern, Freiherrn von der Rede, findet am Freitag ein parlamentarischer Abend statt.

Vom Reichstag. Mit ruhiger Sachlichkeit verhandelte der Reichstag am Dienstag über den Etat des Reichsschatzamt. Graf Posadowsky hatte seine große Rede ja schon bei dem Beginn der ersten Lesung des Schatzamtetat gehalten und konnte daher gestern das Feld den Rednern aus dem Hause einkäumen. Die Abg. Lenzmann und Hammacher verlangten eine Beförderung zur Vorbereitung von Zollfreiheiten und zu deren Entscheidung; Herr Hammacher wollte mit Rücksicht auf den Artikel 6 der Reichsverfassung die Einsetzung dieser Beförderung den Einzelstaaten überlassen; Herr Lenzmann verlangte eine Beförderung von Reichswegen. Obwohl Graf Posadowsky, der sich der ganzen Forderung gegenüber ziemlich kühl verhielt, eine reichsgerichtliche Regelung direct ablehnte, gingen die „Genossen“ noch über den Antrag Lenzmann hinaus und forberten ein internationales Schiedsgericht für Zollsachen. Als ihr Sprecher, Bundesrath Ulrich aus Offenbach, die Rednertribüne erklimmen, erschienen auch einige seiner Genossen im Saal, die ihm bisher fern geblieben waren. Herr Ulrich führte als Beispiel für die Möglichkeit seines Schiedsgerichts die Zwistigkeiten zwischen dem Reich und Rußland an und meinte, in den Verhandlungen zu deren Beilegung würden wir wohl die „Ladetten“ sein. Die Debatte über die Anträge dehnte sich über Stunden aus. Der Abg. Lieber benutzte die schöne Gelegenheit, Angriffe, die im Abgeordnetenhause gegen das unantastbare Centrum bezüglich seiner Haltung zur Finanzpolitik gerichtet wurden, zurückzuweisen. Er erledigte sich dieser Aufgabe in dem überlegenen Tone, wie er dem Führer der „ausgeschlagenen“ Partei seit einiger Zeit eigen ist; außerdem richtete sich die Rede durch die bei Dr. Lieber übliche endlose Breite aus. Im Verlauf der Finanzdebatte, die sich auf Grund dieser Rede entspann, konnte Herr Lieber sich davon überzeugen, daß seine Gegner gar nicht so unverschämlich seien. So schied man denn mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß man über eine Reichsfinanzreform sich doch noch wieder einigen kann.



**Wien.** In Bukarest liegt eine Anzahl ver-  
wirrte Stimmung in der Luft. Einer Deutung von dort zufolge  
werden am heutigen Abend die Salons in Wien feierlich  
den Gästen befreit. Deshalb haben einige der fremden  
Besucher die zur Bewachung ihrer Schlösser verwendeten  
Wachmannschaften verdoppelt. Auch der übliche Gang  
des Festes steht sich durch jene Besorgnisse beeinträchtigt.  
Mit dem ausgesprochenen Zweck, der Einwohnerzahl keinen  
Gewinn zu verschaffen zu bieten, soll laut amtlicher  
Behörden an diesem Festtage nur Mittags eine Gesellschaft  
abgegeben werden, dagegen ist das Abfeuern von Feuer-  
werken bei der Abends stattfindenden feierlichen Erleuchtung  
verboten. — Unter diesen Umständen darf man auch im  
übrigen Europa dem Verlauf des Festes mit Aufmerksamkeit  
entgegensehen.

## Derthliches und Sächsisches.

Mies, 20. Januar 1897.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird  
auch in diesem Jahre, am Mittwoch, den 27. d. M., von  
Nachmittag 6 Uhr ab durch ein Festmahl im Hotel Mühl  
gefeiert werden und sind dazu alle patriotisch gesinnten Herren  
von Mies und Umgebung eingeladen. — Auch in den Schulen  
wird der Geburtstag Sr. Majestät in der üblichen Weise  
gefeiert werden.

Am Schlusse der gestrigen öffentlichen Stadtver-  
ordnetenversammlung machte Herr Bürgermeister Boeters dem  
Kollegium Mitteilung davon, daß nach einem ihm von der  
Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen zu  
Dresden zugegangenen Schreiben das königliche Finanz-  
ministerium der Aktiengesellschaft die elektrische Beleuchtung  
der Taganbetriebsstellen in Mies und zwar zunächst der Elbhafen-  
und Qualanlagen übertragen hat. Die Fertigstellung der Anlage  
sei so zu beschleunigen, daß die Beleuchtung des Hafens und  
der Qualanlagen bereits im September d. J. beginnen  
kann. Herr Bürgermeister Boeters theilte weiter mit, daß  
nach einer ihm zugegangenen Nachricht, der Direktor der  
Aktiengesellschaft beabsichtigt, in nächster Zeit nach Mies zu  
kommen, um mit der Stadt wegen ihrer Beteiligung an  
der elektrischen Beleuchtung Verhandlungen anzuknüpfen.  
Schließlich drückte Herr Bürgermeister Boeters noch sein  
Bedauern darüber aus, daß die Aktiengesellschaft für elek-  
trische Anlagen und Bahnen sich, ohne hiervon der Stadtver-  
ordnetenversammlung Kenntnis zu geben, direkt mit der General-Direktion  
in Verbindung gesetzt hat, insofern dessen den sächsischen Kollegien  
keine Gelegenheit gegeben worden ist, die Frage der Er-  
richtung eines Elektrizitätswerks in eigener Regie eingehend  
zu prüfen.

Die Sächsische Bank giebt bekannt, daß sie den  
Diskont für Wechsel auf 4% und den Zinsfuß für Lombard-  
darlehen auf 5 bez. 4 1/2% festgesetzt habe.

Bezüglich der beiden höheren Eisenbahnbeamten, die  
unlängst wegen des Abwärtigen Eisenbahnzusammenstoßes ver-  
urteilt wurden, verlautet, daß die Entscheidung jetzt einzig  
und allein bei Sr. Majestät dem König liegt. Die in der  
Angelegenheit entstandenen Akten und Schriftstücke sind vor  
14 Tagen aus Berlin zurückgekommen. Allseitig nimmt man  
einen günstigen Ausgang der Angelegenheit an, nachdem sich  
herausgestellt hat, daß die Schuld der Bestrafen einzig in  
deren Uebereifer zu suchen ist.

Von einem Berliner Kolportagegeschäft wird neuer-  
dings im Königreich Sachsen das Lieferungsver-  
trag „Die Chronik von Palästina“ von E. Schuster durch Reisende unter  
dem Vorgeben vertrieben, daß ein Theil des Vertrages zum  
Besten der Armen und Rothleidenden bestimmt sei. Auch  
sollen einige Reisende dieses Geschäftes beim Vertriebe wie-  
derholt „für wohlthätige Zwecke“ unbefugte Geldbeträge ein-  
gesammelt haben. Der ganze Vertrieb ist, wie das „Dresd.  
Journ.“ feststellt, ein schwindelhafter und es wird hiermit  
vor ihm gewarnt.

Das endgiltige Ergebnis der Volkszählung  
vom 2. Dezember 1895 wird im Reichsanzeiger auf Grund  
einer Zusammenstellung des statistischen Amtes veröffentlicht.  
Denselben sind im deutschen Reich gezählt worden  
52 279 901 (gegen die Zählung von 1890 ein Plus von  
2 851 431) ortsamwohnende Personen; davon 25 661 250  
männliche, 26 618 651 weibliche Personen. Was die Bevöl-  
kerung der Einzelstaaten angeht, so hat Preußen eine Be-  
völkerung von 31 855 123 (+ 1 897 756), Bayern 5 818 544  
(+ 228 583), Sachsen 3 787 688 (+ 285 004), Württem-  
berg 2 081 151 (+ 44 629), Baden 1 724 464 (+ 67 597),  
Elsaß-Lothringen 1 640 986 (+ 37 480) Personen.

Das „Journal“ schreibt: Der königlich sächsische  
Bundesrathevolkswahlmännliche Herr Geh. Rath Dr. Fischer hat  
im Reichstage dem Sozialdemokraten Dr. Schoenlank gegen-  
über darauf hingewiesen, daß noch in keinem Jahre die Zahl  
der Beschwerden von sozialdemokratischen Vereinen oder  
sozialdemokratischen Parteiführern so gering gewesen ist wie  
im vorigen Jahre. Daß aber nicht bloß die Beschwerden  
selbst, sondern auch die Anlässe zu solchen abgenommen  
haben, geht aus folgenden Zahlen hervor. In der Amts-  
hauptmannschaft Chemnitz sind im Jahre 1894 127, im  
Jahre 1895 88 und im Jahre 1896 nur noch 45 öffent-  
liche Versammlungen angemeldet worden, welche zum größten  
Theile der Sozialdemokratie und ihren Zwecken dienen sollten.  
Derselben sind 1894 30, im Jahre 1895 13 und im Jahre  
1896 nur noch 4 — darunter 2 wegen ungenügender An-  
meldung — verboten worden. Eine Anzahl angemeldeter  
sozialdemokratischer Versammlungen kam wegen zu geringer  
Beteiligung nicht zu Stande; der polizeilichen Auflösung sind  
1895 nur 2 solcher Versammlungen verfallen. Im Jahre  
1894 sind mehrere sozialdemokratische Vereine aufgelöst wor-  
den, 1895 ist noch eine derartige Auflösung erfolgt, seitdem  
nicht mehr. Wohl aber haben sich 3 sozialdemokratische Ar-  
beitervereine wegen Theilnahmlosigkeit ihrer Mitglieder frei-  
willig aufgelöst. Aus alledem geht hervor, wie ersichtlich  
hat, welche Borgehen der Behörde gewirkt hat, wie aber zu-  
gleich mit dem ohne Rücksicht verfolgten und geänderten Aus-

stretungen der Vereins- und Versammlungsfreiheit auch das  
Interesse der betreffenden Kreise an letzterer schwand.

**Weißer.** Die das „Tageblatt“ meldet, ist der fehere  
hiesige Bürgermeister Schiffer schon seit längerer Zeit an  
Speiseröhrenverengung schwer erkrankt und soll demnächst im  
hiesigen Krankenhaus Aufnahme finden. Der beherrschende  
Kranke ist bis jetzt im sächsischen Krankenhaus zu Dresden  
verpflegt worden, soll aber wiederholt den Wunsch geäußert  
haben, seine Cur im Weisker Stadt-Krankenhaus fortsetzen  
zu können.

† Dresden, 20. Januar. An dem gestrigen Kammer-  
ball nahmen der König, die Prinzen und Prinzessinnen des  
königlichen Hauses, sowie der gestern Abend von Berlin  
hier eingetroffene österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen,  
Graf Goluchowski, theil. — Der König und die Königin  
werden am 18. Februar die geplante Reise nach dem Süden  
antreten.

**Böbtau.** 19. Januar. Das zweijährige Kind  
einer hiesigen Familie fiel rückwärts in einen Topf voll  
kochendes Wasser und zog sich dadurch an Rücken so  
schwere Brandwunden zu, daß es verstarb. Die Mutter  
hatte im Begriff das Kind zu baden, den Topf auf den  
Fußboden gestellt und sich nur einem Augenblick abgewandt.

**Bischofsberga.** Wiederholt recht schwer geprüft  
wurde Frau v. Rittergutsbesitzer Welle auf Boda bei  
Ullst. a. T. Nachdem sie ihren Satten verloren, ferner ein  
hoffnungsvoller Sohn infolge Unglücksfalles vor nicht langer  
Zeit gestorben, verunglückte am Donnerstag gegen Abend  
ihre 17-jährige Tochter, indem diese der Drehmaschine zu  
nahe kam und fünf bis sechsmal um eine Welle geschla-  
bert wurde, so daß sie die Beine und einen Arm mehrmals  
getroffen hat. Eine dabei befindliche Nagel wurde ebenfalls,  
aber milder schwer verletzt. Die Tochter soll dem Vernehmen  
nach hoffnungslos darniederliegen.

**Zittau.** Dem Vernehmen nach besteht der Plan,  
in Verbindung mit der Königl. Baugewerkschule eine Tief-  
bauerschule einzurichten, in der auch die Eisenbahntechniker der  
sächsischen Staatsbahnen sich die Fachkenntnisse im Tiefbau-  
wesen aneignen sollen. Mit der Gründung würde die erste  
Tiefbauerschule im Königreich Sachsen geschaffen werden. Weiter  
soll beabsichtigt werden, auf der Baugewerkschule, die ge-  
eignet nur Winterkurse hat, in Zukunft auch Sommer-  
kurse einzurichten. Eine Entscheidung über diese Pläne ist  
noch nicht getroffen, soll aber für die nächste Zukunft bereits  
bevorstehen. Thatsache ist, daß der Antrag zu der hiesigen  
Baugewerkschule ein beträchtlicher ist, daß nicht alle Anmel-  
dungen berücksichtigt werden konnten.

**Seditz.** 18. Januar. Vorige Woche wurde der  
68 Jahre alte hiesige Glöckner Wetter von seinem Amte  
suspendirt, weil er beobachtet worden war, wie er die Kirch-  
büchsen ihres Inhaltes entleerte. Nach seinem Geständnis  
hat er das Geld zur Beschaffung von Wargen für sich  
verwendet. Der bisher allgemein geachtete Mann feierte  
am Reformationsfeste sein 25-jähriges Glöckner-Jubiläum,  
bei welcher Gelegenheit er mit einem Diplom und zahlreichem  
Geschenken ausgezeichnet wurde.

**Königsstein.** 17. Januar. Auf der Festung Königsstein steht  
für die nächste Zeit der Besuch Sr. Majestät des Königs  
zu erwarten. — Zur Unterbringung der Mannschaften u.  
erfolgt während der letzten Monate verschiedene bauliche  
Ausführungen. Eine Erweiterung der militärischen Ein-  
richtungen ergibt sich ferner durch die Anlage eines Exercit-  
platzes für die Infanteriegaration der Festung auf Struppener  
Flur.

**Seiffennersdorf.** Hier starb der Zimmermann  
Chr. Fr. Müller an den Folgen einer Gehirnerschütterung,  
die er sich beim Ausgleiten auf dem Glatteis vor seiner  
Wohnung zugezogen hatte.

**Johanngeorgenstadt.** 18. Januar. In voriger  
Woche fand hier eine Versammlung von Vertretern des  
Königl. sächsischen Finanzministeriums, der General-Direktion  
der Königl. sächsischen Staatsbahnen, der beteiligten  
Königlichen sächsischen Verwaltungsbehörden einerseits, sowie  
von Vertretern der Kaiserlich-königlichen österreichischen Be-  
hörden und des Comitees für die Eisenbahnlinie Johann-  
georgenstadt-Karlbad andererseits statt. In der Ver-  
sammlung ist in den einzelnen Fragen ein aufrichtiges Ein-  
vernehmen erzielt worden, so daß der Eröffnung des Baues  
der Eisenbahnlinie auf allen Punkten im Frühjahr nichts  
mehr im Wege stehen dürfte.

**Döberitz.** 19. Januar. Beim „Ausheilen“ in Rothen-  
thal in der Nähe des Mühlgrabens gerieth die 4 1/2 Jahre  
alte Elsa Camilla Schönherr unglücklichweise in den 70  
Centimeter tiefen Graben und erkrankt. Eine Spielgefährtin  
hatte von dem Unglücksfalle nichts gesagt, so daß man die  
Kleine erst später etwa 900 Schritte unterhalb der Unglücks-  
stelle tot aus dem Graben ziehen konnte.

**Reithain.** 19. Januar. Ein schwerer Unglücksfall  
ereignete sich im Jungmann'schen Kalksteinbruch dadurch,  
daß der österreichische Gang einwärts und der in den 50er  
Jahren stehende Arbeiter Schramper aus Niedergrößenhain  
verschüttet wurde. Die Rettungsarbeiten wurden alsbald  
aufgenommen.

**Waldenburg.** 19. Januar. In das hiesige Königl.  
Schullehrerseminar hat die Inszenierung ihren Eingang gehalten.  
Es waren an derselben mehr als 100 Schüler erkrankt.  
Infolgedessen wurden gestern die Seminaristen vorläufig bis  
zum 31. Januar in ihre Heimath entlassen.

**Werdau.** 18. Januar. Hier wird die Anlage einer  
elektrischen Bahn für den Personenverkehr zwischen Werdau  
und Frankenthal und zwischen der Stadt und dem Bahnhof  
geplant. Mit der Bahn soll ein Güterverkehr verbunden  
werden, welcher möglichst viele der industriellen Betriebe von  
Werdau und Frankenthal mit dem Güterbahnhof in Werdau  
verbindet. An die größeren Firmen sind deshalb vom Stadt-  
rathe Anfragen ergangen, ob und unter welchen Bedingungen  
sie bereit sind, den Güterverkehr zwischen ihren Betrieben  
und dem Güterbahnhof durch die Bahn bewirken zu lassen.

Am den Güterverkehr davon einzuräumen, daß er den  
üblichen Bedürfnissen entspricht, sind gleichzeitig Fragebogen  
zur Beantwortung ausgegeben worden.

**Döbeln.** 19. Januar. Im Schloßsaal auf dem  
Niedermarkt, unweit des Hotels „Stadt Alsbau“, erfolgte  
gestern Nachmittag eine Gaserplosion. In dem Saal war  
durch einen Kohlerdefect Gas gedrungen, das heraufströmte  
und sich an einem Streichholz entzündete. Durch den Auf-  
druck wurde der schwere eiserne Deckel des Abzugs, ca. 15  
Meter entfernten Schloßschloß in die Luft geschleudert  
und eine Schaulustenscheibe zertrümmert. — Der hiesige Ge-  
werbeverein, sowie auch der Turnverein feiern im März das  
50-jährige Jubiläum ihres Bestehens; ersterer am 7. und  
8. März, letzterer 8 Tage später.

**Burzen.** 16. Januar. Die Firma G. A. Schöly  
beschäftigt für ihre Arbeiter eine größere Anzahl sogenannter  
Kolonnen-Dauer zu erbauen. Die Flaggfrage ist noch nicht  
geteilt.

**Leipzig.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich  
gestern Vormittag in einer Bilderrahmen-Fabrik in der  
Löhner Straße zu L.-Bismarck. Der daselbst mit Weissen  
einer Decke beschäftigte 18 Jahre alte Maurerlehrling Fried-  
rich Kamp aus Burghausen, daselbst bei den Eltern wohn-  
haft, kam einer Transmission zu nahe, wurde hierauf an den  
Kleibern erfaßt und einige Male mit herumgeschleudert. Man  
transportirte den Verunglückten, welcher beide Unterschenkel  
brach und noch andere Verletzungen erlitt, in das Kranken-  
haus St. Jakob. — Unter der Anlage der vorläufigen  
Körperverletzung standen der am 30. December 1863 zu  
Chemnitz geborene Klempnergehilfe Heinrich Oskar Lask  
und dessen Ehefrau Anna Luise vor der Strafkammer 3 des Rgl.  
Landgerichts. Dieselben wurden beschuldigt, ihr sechsähriges  
Töchterchen Elsa mittels gefährlicher Werkzeuge mißhandelt  
zu haben. Frau Lask bediente sich hierbei eines Kohrstrokes  
und einer Kloppeitche, mit deren Stiel sie öfters zugeschlagen  
hat. Außerdem hat sie dem Kinde Faustschläge ins Gesicht  
verleitet, so daß es blutete, ferner dasselbe an den Haaren  
auf dem Erdboden entlang geschleift, wobei sie ihm einige  
Daarbschläge ausrichtete. Weiter wurde der Ehefrau zur Last  
gelegt, ihrer Tochter einen Stiel ihres Mannes in den  
Rücken geworfen und dieselbe derart geohrfeigt zu haben, daß  
sie mit dem Kopf an den Guckstein fiel. Den brutalsten  
Act ließ sich jedoch der Chemann gegen seine Tochter zu  
Schulden kommen, in dem er sie am 25. November gegen  
9 Uhr Abends aus dem Bett holte und sie im bloßen Hemd  
auf den Treppentritt stellte, wo er sie 1/2 Stunde lang bei  
3 Grad Kälte stehen ließ. Erst in Folge der Zwischenkunft  
eines Schuttmanns, der von den Hausleuten herbeigerufen  
wurde, ließ Lask das Kind wieder in die Wohnung hinein.  
In einem anderen Falle hat er sein armes Töchterchen mit  
der Kloppeitche auf unmensliche Weise geohrfeigt. Der  
Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß er sich  
mit seiner Frau, die einen unstillbaren Lebenswandel geführt  
hätte, nicht habe vertragen können und schon einmal Schritte  
zur Scheidung gethan hätte. Er gab zu, daß er sein Kind  
geschlagen hätte, aber nicht in unmenslicher Weise. Uebri-  
gens sei seine Tochter sehr nachsicht und unfolgsam. Seine  
Frau habe indessen das Mädchen sehr oft geschlagen und  
Arbeiten von ihm verlangt, die es nicht zu leisten im Stande  
gewesen sei. Seine Frau habe es überhaupt arg mit dem  
Kinde getrieben. Bei dem Vorgange am 25. November, als  
die Kleine auf sein Geheiß auf der Treppe stehen mußte  
habe er sich nichts gedacht. Elsa habe am Tage zuvor die  
Treppe verunreinigt und sollte abhüten. Da sie das nicht  
gethan hatte, sei sie von ihm hinausgestoßen worden. Er habe  
dies in der Absicht gethan, daß sich das Kind mehr schämen  
sollte. Frau Lask bestritt entschieden, ihr Kind jemals über  
Gebühr geschlagen zu haben. Die Zeugen belundeten jedoch  
die rohe Art und Weise, mit der sie zugeschlagen hatte, ge-  
nau, so daß ihr ihr Zeugnis nichts half. Der als Sachver-  
ständiger geladene Herr Polizeiarzt Dr. Köpcke gab an, daß  
das kleine Mädchen bei der Untersuchung ca. 50 mit Blut  
unterlaufene Strichen am Gesicht, Rücken und Oberschenkeln  
gehabt habe. Ferner sei das Kind in einem sehr elenden  
Zustande gewesen, der erkennen lasse, daß es schlecht genährt  
worden sei. Außerdem sei der linke Arm und die Schulter  
des Mädchens geschwollen gewesen. Das Stehen bei 3 Grad  
Kälte im bloßen Hemdchen in dem Treppentritt sei nicht nur  
der Gesundheit schädlich, sondern sogar im höchsten Grade  
lebensgefährlich gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte den  
Chemann Lask unter Anrechnung eines Monats der erlittenen  
Untersuchungshaft zu 6 Monaten, Frau Lask zu 1 Jahr  
6 Monaten Gefängnis.

**Leipzig.** 18. Januar. Die Fabrication mechanischer  
Werkzeuge, die sich in den letzten Jahrzehnten hier zu einer  
bedeutenden Industrie entwickelt hat, war, wie schon früher  
erwähnt, im vergangenen Jahre sehr flott beschäftigt und  
nicht im Stande, alle eingegangenen Bestellungen schnell  
auszuführen. Die Maschinenfabriken haben immer weitere  
Verbreitung, denn es ist fast keine größere Gastwirtschaft  
mehr zu finden, in der kein solches Maschinenwerk ist. Das An-  
lagecapital, das die Betriebe aufwenden, vergrößert sich  
sehr gut. Nicht bloß nach Deutschland, sondern auch nach  
anderen Ländern gehen die Maschinen in großen Mengen.  
So ist z. B. Oesterreich-Ungarn dafür ein sehr gutes Ab-  
satzgebiet. Freilich ist in Wien diese Industrie schon ein-  
geführt und scheint gute Erfolge zu haben. Selbst durch  
hohe Zölle, kann sie dem Wettbewerb unserer Fabriken  
leicht entgegenreten. Der Einfluß der Wiener Fabricat macht  
sich schon geltend. Wenn bisher immer eine Zunahme der  
Ausfuhr mechanischer Instrumente nach Oesterreich-Ungarn  
nachgewiesen werden konnte, so ist das nicht mehr der Fall.  
Aufgabe der Maschinenfabriken zuzuschreiben gewesen. Auch in  
den Vereinigten Staaten werden Maschinenfabriken in großen  
Mengen hergestellt; darum ist die Ausfuhr deutscher Maschi-  
nenerzeugnisse nach diesem Lande sehr bedeutend. In Wien  
mehr so groß wie früher. In Wien haben unsere Fabricaten  
immer noch genug.







Eine Stube  
zu vermieten  
Reichwerfer 14.

ca. 4000 Mark

werden gegen volle Sicherheit (Verpfändung von Werthpapieren) zu leihen gesucht. Offerten werden unter „Capital“ mit Angabe des Zinsfußes in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Mädchen-Mädchen**

sofort oder 1. Februar gesucht.  
Kathol. Stern.

Sum 1. März wird ein ehrliches, fleißiges

**Dienstmädchen,**

welches auch in der Küche erfahren ist, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, im Kochen und Plätten bewandert, für 1. März gesucht. Mit Buch zu melden. Hauptstr. 62, I.

Eine ältere unabhängige Frau wird zur Führung eines kleinen, einfachen Haushaltes für sofort gesucht. Zu erfahren Gartenstr. Nr. 8, part. rechts.

**Mägde und Hausmädchen**

finden gute Stellung durch Frau Wülich, Hauptstr. 26, Köpchenbrade.

**Conditorlehrling**

unter günstigen Bedingungen per Ohera gesucht. Emil Otto, Conditor, Warzen.

**Hausverkauf.**

Wein in Neu-Gröba, unmittelbar am Bahnhofs Riesa gelegen  
**Doppel-Bohnhäuser**  
mit Hintergebäuden und Garten, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. \* H. Os. Helm, Baumkr., Riesa.

**Baustellen-Verkauf.**

In Flur Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baustellen preiswerth zu verkaufen. \* Straßen- und Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer H. Os. Helm, Baumeister in Riesa.

**Wilkvieh-Verkauf.**

Heute Donnerstag treffe ich mit einem Transport sehr schöner starker Kühe mit Kälbern, sowie hochtr. Kühe und Kalben ein, welche in meiner Behausung zum Verkauf stehen.  
Anton Thielemann, Gasthofbes., Stolzenbain.

Für Dresden suche ich zur sofort beginnenden successiven Anlieferung eine Million

**Mauerziegel**

zu kaufen und bitte leistungsfähige Biegeleien um gefl. Angebot. Louis Heino, Dresden-A., Sachsen-Allee 5.

**Eine Hochmaschine**

mit Nachlauf ist billig zu verkaufen  
Kastanienstraße 68.

**Seu**

kauft  
Ferdinand Schlogel.

**Rheumatismus und Asthma.**

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Dankschreiben über meine Heilung.  
Klingenthal i. Sach.  
Gruß Gef.

**Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.**

Nächste Vereinsversammlung Donnerstag, den 21. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags  
Vortrag des Herrn Dr. Klöppel-Meissen:  
„Wie stellt man fest, mit welchen Stoffen der Acker zu düngen ist?“  
der Vorstand.

Um jährliches, pünktliches Erscheinen bittet  
**Wohltätigkeits-Verein Sächsische Fecht- und Fällschule**  
Filiale Riesa — Verband Pausitz.

Sonntag, den 24. Januar, Winter-Vergnügen im Schützenhaus zu Riesa, bestehend in Theater und Ball. Anfang 8 Uhr.  
Es ladet alle Fechtbrüder mit fechtbrüderlichem Gruß ein und bittet um zahlreiche Theilnahme  
der Vorstand.

**Schützenhaus.**

Donnerstag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr  
**4. Abonnement-Concert mit Ball**  
von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 52. Dir.: Fr. Gehrman.  
E. Zimmer.  
Diezu ladet freundlichst ein  
Sillerts (3 Stück 1 Mark), hab an der Kasse zu haben.

**Vorläufige Anzeige.**

Nächsten Donnerstag, den 28. d. Mts., halte ich meinen  
**Karpfenschmaus**  
R. Weissig, Stadt Dresden.

**Gebrüder Despang**

Prima Bezugsquelle

für  
rohe und streng naturell geröstete Kaffees.

**Cyklon-Fahrradwerke**  
**Hüttel & Kippe,**

Erlau i. S.

Betriebseröffnung 1. Januar 1897

mit galvanischer Vernickelungs-Anlage und  
Ladewerkstatt

mit neuem Patentemalirrofen.

Alle in diese Fächer einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt.

**Solvente Vertreter gesucht.**

**Stodauktion.**

Sonntag, den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr sollen in meinen Holzschlägen, **Jakobshaler Flur**, an der Berliner Bahn eine Partie Kies. Stöcke fabelweise zum Selbstroben meistbietend versteigert werden.  
\* Emil Leidhold, Gehlts.

**Holzauktion.**

Freitag, den 22. Januar sollen im **Werkdorfer Hitzergutholze** von Born. 10 Uhr an folgende Hölzer verkauft werden:  
1 Linde, 16 m lang bis 40 cm stark  
1 Eiche, 16 m lang bis 40 cm stark  
5 Eichen, 6 bis 10 m lang, 25 cm stark,  
20 eichene Schindelhaufen,  
15 eichene Spigenhaufen,  
7 eichene Stöcke bis 1 m stark.  
Werkdorf, den 18. Januar 1897.  
Die Verwaltung.

**Wappelauction.**

Sonabend, den 23. d. Mts. 2 Uhr Nachmittags sollen im hiesigen Orte 5 **Stück ruhende Wappeln**, 40—70 cm unterer Stärke, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
Reithain, am 19. Januar 1897.  
L. Bennwitz, G.-B.

**Holzauktion.**

Freitag, den 22. Januar früh 10 Uhr kommen 5 **Eichen**, 40 Erlen, theils stehend, theils gefällt, sowie 20 **Schindelhaufen** meistbietend zur Versteigerung. Bedingungen zuvor.  
Hugo Damme,  
Klappendorf bei Pausitz.

**Seu, sowie gute Speisefarbstoffe**

verkauft  
Hermann Schmidt, Rausitz.

**Frostseife**

beseitigt alle Frostschäden sofort und dauernd  
Niederlage bei **Ottomar Bartsch.**

**Strümpfe** in allen Qualitäten werden jetzt angekrift von **Th. Gundermann**, Strumpfweber in Deyba.

**Bettfedern.**

Wir verkaufen vollst., ganz Nachr. (nieb) beliebige Quantitäten **Gute neue Bettfedern** der Gb. I. 60 Wg., 80 Wg., 1 m., 1 m. 25 Wg., und 1 m. 40 Wg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 m. 60 Wg., und 1 m. 80 Wg.; **Polarefedern:** halbmehl 2 m., weich 2 m., 30 Wg., und 2 m. 30 Wg.; **Silberweiche Bettfedern** 3 m., 3 m. 50 Wg., 4 m., 5 m.; **ferner: Eist G. weiche Ganzdaunen** (nieb) 2 m., 50 Wg., und 3 m., 5 m. **Verordnung zum Schutz vor Fäulnis.** — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 25. Rab., **Wasserdichten** versandtlich ungeschwemmt.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Bockmützen,**

Bockmützenplakats in neuen Mustern empfiehlt **Joh. Hoffmann**, Hauptstr. 36.

**Fahrrad-Reparaturen**  
aller Fabrikate,

Neuerstellungen und Remontierungen, alle Umänderungen, alle Dreharbeiten etc., schnell, sauber und billig. **Alle Ersatztheile** von der feinsten Schraube bis selbst zum Rahmen am Lager, daher **schnelles und billiges Arbeiten.**  
Vorherige Preisangabe.

**Adolf Richter,**

Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparatur-  
Werkstatt. Gasschlosserei.

**Saaransfall,**

Schuppenbildung beseitigt sofort anerkannt bewährtes, zuverlässiges Haar-Elixir. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Depot bei **G. Rüdiger**, Spezialist für Haarpflege, 10 Bettnerstraße 10.

**Abreiss- und Geschichts-Kalender**

empfehlen zu bedeutend ermäßigten Preisen **Joh. Hoffmann**, Buchhdlg.

**Porzellanwaaren,**

bestes Zweifach und Schmelz Porzellan, weiß oder ff. decorirt, **Steingeschirre** mit Monogrammen oder Namen, sowie alle **Gebrauchsgeschirre** in reichster Auswahl und zu **billigsten Preisen.**  
**Adolf Richter.**

Gem. amer., ostind. **Rippentafel**, ungeschliffen 1/2 18 Bg., 1/2 15 Bg., empfohlen **E. W. Heind.** Hauptstr. 7.

**ff. Speiseleindl,**

Reinen Reinfleisch, Reinfleischmehl, Reinfleisch empfiehlt zu billigen Preisen **Carl Schneider**, Hauptstr. 1.

**Geräucherte Seringe,**

täglich frisch, mild gehalten, à Stk. von 7 Pf. an, empfiehlt **Paul Holz.**

**Riesenlachsheringe**

heute eingetroffen, empfiehlt **Ferd. Reiling**, Fischhandlung.

**ff. Weizenbier und Culmbacher**

frisch eingetroffen bei **R. Radisch**, Schloßstr. 19.  
Heute frisch geräucherte **Seringe** b. Ob.

Freitag, den 22. Januar

**Schlachtfest.**

Es ladet ergebenst ein **E. Gelbhaar**, Borsig.

**Restaurant Bergkeller.**

Worgen Donnerstag **Schwein-**  
**schlachten.** **R. Rohn.**

**Schneiders Restaurant.**

Nächsten **Sonabend, Sonntag**  
und **Montag**

**Bockbierfest.**

ff. **Kochwässerchen.** Rettig gratis.  
Ergebenst ladet ein **Frau verw. Schneider.**

**Poeten-Restaurant.**

Worgen **Donnerstag**

**Schlachtfest.**

von 8 Uhr an **Wessfleisch.**  
Es ladet freundlichst ein **G. Gartenstähler.**

**Gewerbe-**

**Berein!**

Nächsten **Donnerstag**, den 21. Januar

Abends 8 Uhr **Sitzung** im Vereinslokal.

1. Verschiedene Eingänge.

2. Humoristische Vorträge des Herrn

Staatsbahn-Cassirer **Wülich.**

3. Verkauf geleiteter Zeitschriften.

4. Fragelasten.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zur trauerigen Nachricht, daß gestern Nachmittags 3 Uhr nach kurzem Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Wilh. Hobe** im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Beileid bittend, zeigen dies hiermit tiefbetrübt an

**Osw. Hobe** und **Fran.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags

punkt 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen ergebenst an **R. Hiltzsch** und **Frau.**

Riesa, den 19. Januar 1897.